

Nach 17 Jahren endlich wieder Arbeit

Vorläufer-Programm des Hildesheimer Jobcenters: Gronauer Andreas Lil ist der Arbeitslosigkeit entkommen

Von Annika Stock

BETHELN ■ „Wir freuen uns über Arbeitgeber, die so sozial eingestellt sind wie Herr Zufall“, erklärt Walter Prigge von der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Hildesheimer Jobcenters. Seit Januar arbeitet Andreas Lil nach 17 Jahren ohne richtigen Job wieder in einem Betrieb: bei Dirk Zufall in Betheln.

„Ich habe viel Abwechslung und Spaß bei der Arbeit“, berichtet Lil. 17 Jahre lang war er arbeitslos, hatte zwischendurch mal Phasen, in denen er kleine Nebentätigkeiten ausübte und aushalf, beispielsweise bei Lagerarbeiten, eine richtige Anstellung hatte er die ganzen Jahre über nicht.

Lil hat einen Hauptschulabschluss und keinen Ausbildungsberuf, war jedoch immer engagiert, eine neue Anstellung zu finden. Dirk Zufall und er kennen sich schon länger, das Förderprogramm des Jobcenters „Scheele-Projekt“, das nach dem aktuellen Chef der Bundesagentur für Arbeit benannt ist, kam den beiden bei der Einstellung zu Gute. Bei dem Projekt, das ein Vorläufer-Programm des Hildesheimer Jobcenters ist, bezuschusst dieses das Beschäftigungsverhältnis für zwei Jahre mit 75 Prozent des Bruttogehalts. Ziel des Projektes ist es, Langzeitar-



Andreas Lil ist als Gewerbegehilfe beim Bethelner Betrieb von Dirk Zufall angestellt – er packt tatkräftig mit an und ist „das Mädchen für alles“.

beitslose bei der Wiederaufnahme einer Beschäftigung zu fördern. Es richtet sich an Arbeitslose, die mindestens vier Jahre und länger Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II) beziehen.

Dazu kommen noch folgende Punkte, die dem Jobcenter Hildesheim bei der Förderung wichtig sind bei der Auswahl der Betriebe, die eine Förderung erhalten: „(...) das ein Arbeitgeber gewonnen werden kann, deren Unternehmensstruktur auf marktferne langzeitarbeitslose Menschen ausgerichtet ist, es eine wertschöpfende Tätigkeit

ist und es eine fachliche Anleitung in dem Unternehmen gibt.“ Dazu komme noch, dass sich das Projekt danach richte, ob „(...) eine Erwerbstätigkeit des Arbeitslosen auf die Dauer von zwei Jahren auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt voraussichtlich nicht möglich sein wird, und damit eine Förderung für die Dauer von zwei Jahren erfolgen kann“.

Arbeit finanzieren

Die Förderung von Arbeitsverhältnissen steht dabei allen Arbeitgebern offen, egal ob kommunal, gemeinnützig oder privat-

wirtschaftlich. Auch Beschäftigungsträger können Beschäftigungsverhältnisse anbieten, die die Fördervoraussetzungen erfüllen (§ 16e SGB II). „Wir wollen mit dem Programm Arbeit finanzieren anstatt Arbeitslosigkeit“, so Walter Prigge. Der Förderantrag für Andreas Lil habe relativ schnell geklappt, wie Dirk Zufall berichtet.

Bis jetzt konnte das „Scheele-Projekt“ im vergangenen Jahr 17 Arbeitslosen wieder zu neuer Arbeit verhelfen, wie Walter Prigge mitteilt.

Damit Lil als Gewerbegehilfe im Bethelner Betrieb

voll durchstarten konnte, war jedoch erst eine Einarbeitungszeit notwendig. „Ich habe hier einen guten Vorarbeiter, der mir viel beigebracht hat“, so Lil. „Man lernt jeden Tag etwas dazu.“ Auch Dirk Zufall ist zufrieden mit den Leistungen von Lil, er sagt jedoch auch: „Man muss natürlich auch Abstriche hinnehmen, Herr Lil hatte viele Defizite zu Beginn, er musste die Arbeitsabläufe erst erlernen.“ Vieles war für den 45-jährigen Lil „learning by doing“. Zudem war es eine Voraussetzung für den Gronauer, den Führerschein zu machen, da dies von Dirk Zu-

fall für die Arbeit erwartet wurde. „Ich habe mir auch ein Auto gekauft“, berichtet Lil. „Es geht wieder aufwärts.“ Der Betrieb von Dirk Zufall bietet Umzüge, Entrümpelungen sowie Dienstleistungen wie Gartenarbeiten und Hausmeisterdienste an.

Andreas Lil packt überall tatkräftig mit an, sein nächstes Ziel ist der Anhänger-Führerschein, damit er auch bei Fahrten mit diesem zu Aufträgen unterstützen kann. „Dieser Fall zeigt, dass man niemals die Hoffnung aufgeben sollte bei der Jobsuche“, sagt Prigge abschließend.



Walter Prigge (v.l.), Pressesprecher des Hildesheimer Jobcenters, Andreas Lil und Dirk Zufall freuen sich, dass die Förderung geklappt hat. ■ Fotos: Stock